

Ernst Thälmann als Kronzeugen nenne, der als Gefangener am 6. 5. 1934 in einem Brief an den Untersuchungsrichter des Reichsgerichts schrieb:

„Wir Kommunisten lieben unser Volk und unser Land. Darum wollen wir es frei von kapitalistischer Lohnsklaverei, frei von faschistischer Diktatur, frei von Konzentrationslagern und Unterdrückung. Weil wir unser Volk und unser Land lieben, kämpfen wir für Rätedeutschland, wo die Arbeiter und Bauern endlich ein Vaterland haben werden.

Kommunismus ist die Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse. Die Befreiung der Arbeiterklasse aber ist die Befreiung des ganzen Volkes! Dafür mein ganzes Leben lang gekämpft zu haben, darauf bin ich stolz.

Bolschewismus ‘zerstört’ die Ketten, die die Arbeiter am Kampf um nationale und soziale Befreiung hindern und zerstört damit die Ketten der Klassengesellschaft selbst; aber bewahrt alle Errungenschaften der Menschheit und macht sie allen bisher Enterbten und Entrechteten zugänglich, wie die Sowjetunion durch wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg sinnfällig beweist.

Wir stellen die Frage mit unserem Programm: Frei wovon? Freiheit für die Arbeiter, für die werktätigen Bauern, für alle Werktätigen in Stadt und Land; nicht für die Bourgeoisie, den Großgrundbesitz und ihren Anhang. Presse, Koalitions- und Versammlungsfreiheit für die Arbeiter und alle Werktätigen des deutschen Volkes.

«Freiheit» für den Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung; also frei von den Ketten des Kapitalismus und seiner Werkzeuge, frei von Lohnsklaverei, frei von innerer und äußerer Knechtung, frei von staatlicher Unterdrückung, frei für Sozialismus, für die Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land, von Kopf- und Handarbeit, für die Frau Freiheit statt besonderer Entrechtung, für Gleichberechtigung und wirkliche Gleichstellung, Freiheit - nicht unbeschränkt, nicht schrankenlose Willkür - bestimmt durch die Aufgaben der proletarischen Klasse!«

Ein langes Zitat, ich gebe es zu, aber damit ist das Selbstverständnis der Kommunisten in der damaligen konkreten Zeit - das muß ja immer beachtet werden - umrissen. Was ist daran Horrorvision? Ich will niemandem, der im Namen des Kommunismus schwer gelitten hat, seine persönliche Meinung, seine Erfahrungen streitig machen. Ich verstehe nur nicht, wie man diese schmerzvollen Erfahrungen ohne die geringste historische und persönliche Einordnung z.B. auf eine Frau wie Käthe Niederkirchner überträgt und damit letztlich behauptet, auch sie habe das gewollt, was aus politischen Gründen Verurteilte in der DDR durchlitten haben.